



Hacettepe Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi

Hacettepe University Journal of Faculty of Letters

Aralık/December 2020 – 37(2), 424-436
doi:10.32600/huefd.737205

Hakemli Makaleler – Refereed Articles

Geliş Tarihi / Received: 15.05.2020 Kabul Tarihi / Accepted:15.08.2020



Eine vergleichende Studie zu didaktischen Elementen in der deutschen Kinder- und Jugendliteratur: “Savruk Peter - Der Struwwelpeter” und “Nur Mut, Kurt! - Cesur ol Korkut!”

A Comparative Study on Didactic Elements in German Children’s and Young Adult Literature: „Savruk Peter-Der Struwwelpeter“ and „Nur Mut, Kurt!- Cesur ol Korkut!“

Hüsniye KOÇAK*, Onur YILMAZ**

Öz

Farklı kültürlerin bir arada eğitim gördüğü bir ülke olan Almanya’da iki dilli eserler orada yaşayan farklı kültürden gelen çocuk ve gençlerin eğitiminde önemlidir. Çocuk ve Gençlik Edebiyatı’nın didaktik bir işlevi vardır. Toplumlar yeniden inşa edilirken birey eğitiminin de değişmesi kaçınılmaz olmuştur. Çocuk ve gençlik kitapları bu kişilerin eğitimi için başlangıç eserleri olmuştur. Çocuklar meraklıdır ve çevrelerini keşfetmek isterler. Bir çocuk kendi çevresi ve kitapları aracılığıyla değerleri öğrenir. Her yaş için, gelişimin her aşaması için, her durum için karşılık gelen edebiyatlar vardır. Yaşanılan hayat ile ilgili fikirler, değerler, farklı deneyimler yaşandıkça değişir veya kalıcı hale gelir. Bu çalışmada Türkçe ve Almanca olarak iki dilli olarak kaleme alınmış Heinrich Hoffmann’ın “Savruk Peter - Der Struwwelpeter” ve Jessica Störmer’in “Nur Mut, Kurt! - Cesur ol Korkut” eserleri incelenmiştir. Eser karşılaştırmasında eserlerin ilkökul çocuklarına uygunluğu, kitabın görsel tasarımı, içerisindeki kültürel öğeler ve imgeler dikkate alınmıştır. Çocuklara verilen değerler eğitiminin yöntemi olarak korku ve merak gibi farklı duyguların kullanıldığı ve dönem içerisinde nasıl değişiklik gösterdiği vurgulanmıştır. Ayrıca eserlerin iki dilli olması Alman toplumu içerisinde yaşayan Türk kökenli çocukların hedef kitle olması bakımından da önemlidir. Çalışmada, çocukların değerleri kavramaları için nelerin yapılması gerektiği eserler üzerinden incelenmiştir. Eserlerde örnek davranışlar ve sonuçlar yer almaktadır. Sonuç olarak çalışmada çocukların gelişim döneminde dış dünyayı tanımalarının ve algılamalarının edebi eserler aracılığı ile nasıl şekillendirilebildiği ve çocuklar ile gençlerin bu süreçte ne şekilde ihtiyaç duyduğu ortaya konulmuştur. Didaktik bir bakış açısından, her iki eser de değerler eğitimi açısından öğreticidir. Störmer’in eseri çocuklara “cesaret” kavramını, Hoffmann’ın eseri ise “iyi” kavramını aktarmaktadır.

Anahtar sözcükler: Alman Çocuk ve Gençlik Edebiyatı, Didaktik öğeler, Heinrich Hoffmann, Jessica Störmer, Savruk Peter, Cesur Ol Korkut.

Abstract

In Germany, a country where different cultures study together, bilingual literary works are important for the education of children and young adults from different cultures living there. Children’s and Young Adult literature has a didactic

* Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü, E-posta: huesniye.kocak@hotmail.de, ORCID: 0000-0002-9291-1738

** Dr., Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü, E-posta: onur.yilmaz@hacettepe.edu.tr, ORCID: 0000-0002-1006-4441

function. While societies are being rebuilt, change in education has become inevitable. Children and young adult books have been used as beginner works for the education of individuals. Children are curious and they want to explore their environment. A child learns the values through his/her environment and books. There are literary works for every age, every developmental period and every case. Ideas, values and different experiences about the life spent change or become permanent as it is spent. In this study, Heinrich Hoffmann's "Savruk Peter-Der Struwelpeter" and Jessica Störmer's "Nur Mut, Kurt! - Cesur ol Korkut" works written bilingually in Turkish and German were analysed. While comparing the works, the suitability of the works for primary school children, the visual design of the book, cultural elements and images it contains were considered. It was emphasised that different emotions such as fear and curiosity were used as a method of values education given to children and how it changes within the term. Besides, bilingualism of the works is important in that Turkish children living in German society are the target audience. In the study, what must be done so that children can comprehend the values was viewed through the works. Model behaviours and consequences are involved in the works. As a result, how recognising and sensing the outer world during the developmental period is formed via literary works and how children and young adults need this process was revealed in the study. From a didactic point of view, both works are didactic in terms of values education. While Störmer's work conveys the "courage" notion, Hoffmann's work conveys the "good" notion to children.

Keywords: German Child and Young Adult Literature, Didactic Elements, Heinrich Hoffmann, Jessica Störmer, Der Struwelpeter, Nur Mut, Kurt.

Einleitung

In der Literaturgeschichte kann man viele Literaturarten aufzählen: Frauenliteratur, Kinderliteratur, Jugendliteratur, Genreliteratur, Erbauungsliteratur, Fachliteratur, Gebrauchsliteratur, Weltliteratur, Horrorliteratur, Nationalliteratur, Tendenzliteratur, Unterhaltungsliteratur. Ziel dieser Arbeit ist unter diesen Literaturarten auf die Entstehung, Entwicklung und die Merkmale der Kinder- und Jugendliteratur einzugehen, zu thematisieren und Anhand dieser Merkmale eine didaktische Analyse durchzuführen. In erster Linie ist es wichtig zu konkretisieren, was unter Kinder- und Jugendliteratur zu verstehen ist. Nach Lange stellt die Kinder- und Jugendliteratur eine Gesamtheit der von Kindern und Jugendlichen tatsächlich konsumierten Literatur dar (Lange, 2000, S. 2). Nebst definiert Ewers die Kinder- und Jugendliteratur mit diesen Worten: „Kinder- und Jugendliteratur gilt als Erziehungs- und Sozialisationsliteratur“ (Ewers, 2000, S. 7). Eine weitere Definition von Ewers ist: „Kinder- und Jugendliteratur meint entweder die Gesamtheit der von Kindern und Jugendlichen hörend, zuschauend oder lesend rezipierten (fiktionalen und nicht fiktionalen) Literatur oder aber ein Subsystem der gesellschaftlichen Handlungssysteme 'Literatur'“ (Ewers, 2000, S.13). Hieraus kann man entnehmen, dass die Rezipienten grundlegend nicht zu den Erwachsenen gehören. Hierbei betont Ewers bewusst den Begriff ‚Kind‘.

Wenn man sich geschichtlich mit diesem Begriff ‚Kind‘ auseinandersetzt, kann gesagt werden, dass vom Mittelalter bis heute einen großen Unterschied bei der Festlegung dieses Begriffes besteht. Im Mittelalter wurden die Kinder nicht als Heranwachsende angesehen, sondern als kleine Erwachsene. In diesem Rahmen war in diesem Zeitraum die Eltern-Kind-Beziehungen gefühlslos. Die Kinder dienten nur zur Altersvorsorge. Die Bildung der Kinder folgte religiös in den Klöstern. In der darauffolgenden Zeit, 15. Jh. bis 16. Jh., führte die Bildung der Kinder in den Schulen über. Somit wurden sie immer mehr als Erziehungsbedürftige angesehen. Ab dem 18. Jh. wurde die ‚Kindheit‘ entdeckt. Die Kinder gewannen eine neue Bedeutung. Der Ausgangspunkt hierfür war der Prozess der Verschulung, was gleichzeitig die Phase der Kindheit, mit einer bestimmten Altersbegrenzung, mit sich brachte.

Verbunden mit der Kindheit war die Altersbegrenzung für die Kinderliteratur zwischen dem 6. bis 12. Lebensjahr begrenzt. Das sind also Vorschulkinder und Schulkinder bis zu dem Eintritt der Pubertät. Ab dem 13. Lebensjahr bis zum 16. Lebensjahr spricht man von Jugendlichen. Da sie nicht mehr zu den Kindern zählen, aber auch noch nicht zu den Erwachsenen gehören, wird deren Literaturrichtung als Jugendliteratur bezeichnet (Franz, Kurt/Meier, Bernhard, 1978).

Die Entwicklungsphasen der heranwachsenden Leser wurden durch Charlotte Bühler und Susanne Engelmann aufgezeichnet. Laut Charlotte Bühler sind für Kinder im 2.-4. Lebensjahr Bilderbücher, für Kinder im 4.-8. Lebensjahr Märchen, für Kinder im 9.-12. Lebensjahr abenteuerliche Geschichten geeignet. Das Schema von Charlotte Bühler hatte Susanne Engelmann erweitert. Für Jugendliche zwischen dem 12.-14.

Lebensjahr sind laut Engelmann Sagen, Mythen, Heldengeschichten geeignet. Für Mädchen zwischen dem 14. und 20. Lebensalter und für Jungen zwischen dem 15. und 20. Lebensalter sind unterschiedliche Genres einzuteilen, da es sich um eine Phase der Übergangsalter handelt (*zitiert nach Bučkova, 2016*).

Die Entstehung der Kinder- und Jugendliteratur

Im Mittelalter steht die Kinder- und Jugendliteratur für religiöse Erziehung und Belehrung. Die Kinder werden mit biblischen Schriften vertraut gemacht. Es werden dadurch Verhaltensregeln, Tugendlehren, Standeslehren und Anstandslehren gelehrt. Die Schriften für Rhetorik wurden erstellt und den Kindern beigebracht. Ein wichtigstes Werk war für diese Zeit „*Orbis sensualium pictus*“ von Comenius, 1658 (*Ewers, Hans-Heino, 2000*). Die Anfänge der Kinder- und Jugendliteratur war im 18. Jh. Der Beginn liegt in der Epoche Aufklärung. Zuvor gab es auch Bücher für die jungen Leser. In dem 16. Jh. waren es Zuchtbücher und Anstandsbücher, Klugheitslehren, Verhaltenslehren und Fabelbücher z.B. „*De Civitate Norum Puerilium*“ von Erasmus von Rotterdam. Im 17. Jh. fügte man Bilder- und Anschauungsbücher hinzu, z.B. Comenius „*orbis pictus*“. Im 18. Jh. sieht man einen plötzlichen Aufschwung der Kinder- und Jugendliteratur. Sie taucht in allen Bereichen des literarischen Marktes auf. Die Kinder und Jugendlichen waren wertlos und wurden mit den ungebildeten Lesergruppen gleichgestellt. Im 18. Jh. gewinnen sie an Wert. Sie werden sogar dem Alter und dem Geschlecht nach differenziert. Somit begann mit dem Bewusstseinsentstehung die Aufteilung der Literatur nach Altersgruppen. Die Pädagogik stellt die Forderung nach Kinder- und Jugendliteratur her. John Locke meinte, wenn jemand mit Lesen beginnt, sollte man ihm leichte, vergnügliche Bücher, die für seinen Fähigkeiten angemessen sind geben. Sie sollen unterhalten und die Bemühungen des Lesenden belohnen (*zitiert nach Wohlers, Heinz 1970*). Hierfür gibt John Locke zwei Beispiele, Äsops Fabeln und Reinekes Fuchs. Johann Georg Sulzer ist derjenige der die Wurzeln von „*Vorlesen bei der Erziehung*“ gestaltet hat. Er meint, dass es wichtig ist den Kindern bei der Erziehung schönes, erdichtetes und wahrhaftes vorzulesen. Auch Sulzer kann keine Beispielwerke für die Kindheit nennen. Somit macht er eine Anregung zur Produktion solcher Werke. Sulzer ist auch dafür, dass man kindergerechte Fabeln erstellen sollte (*Sulzer, J. Georg, 1748, S.111f.*). Mit diesen Überlegungen ist die Forderung zur Kinder- und Jugendliteratur angeregt worden. Zuerst waren es die Erzieher, Lehrer und Hofmeister, die fürs Erziehen der Kinder Schriften erstellten und diese im Unterricht einsetzten und auch zur Unterhaltung der Kinder und Jugendlichen dienten. Somit wurden viele Schriften für den privaten Gebrauch erfasst, ohne das Ziel zu publizieren. In dieser Art hatten nur die gebildeten Schichten und oberes Bürgertum sich von diesen Werken Gebrauch gemacht, denn nur diese konnten sich einen Erzieher leisten. Die Pädagogik merkte diese Ungleichheit und veränderte die Situation. Sie wandte sich nicht nur an die Erzieher, sondern auch an die Eltern, die sich für die Erziehung der Kinder kümmerten. Die Publikation solcher Bücher war wichtig für diese Eltern, die keine Zeit für die Erziehung deren Kinder haben und auch keine Erzieherin leisten konnten. Die Pädagogik möchte mit Erzählungen, Gedichten, Lieder usw. die Erziehung solcher Eltern unterstützen. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung der Kinder- und Jugendliteratur erfüllt. Im 18. Jh. sieht man eine erstaunliche Verbreitung des literarischen Marktes. Am Ende des 18. Jh. tritt die Kinder- und Jugendliteratur als selbständiges Gebiet auf dem literarischen Markt auf, in dem nicht nur religiöse und sittliche, sondern auch literarische, unterhaltende, wissenschaftliche und sachliche Schriften erfasst wurden. Die Kinder- und Jugendliteratur wird als literarische Institution anerkannt. Da die Pfarrer, Erzieher, Hausmeister auch interessiert sind Geld zu verdienen, gehen sie der Forderung nach und produzieren Werke für den Heranwachsenden auf den literarischen Markt. Sie greifen hier an ausländische, d. h. englische und französische Vorbilder zurück. Somit werden Kinderschriften nicht nur für den eigenen Gebrauch, sondern unmittelbar für den literarischen Markt produziert (*Ewers, Hans-Heino, 2000, S. 6-13*).

Das Leseverhalten veränderte sich. Früher wurden wenige Bücher über Religion und die Bibel selbst gelesen. Ab dem 18. Jh. wurden immer neue Bücher nur einmal gelesen. Jedoch darf man nicht vergessen, dass wesentlich das Bürgertum liest und nicht die unteren Schichten (*Wild, 2008, S. 43*). Durch die Pädagogik wurde die Forderung zur kinderspezifischen Literatur erweckt. Einer der wichtigsten

Bewegungen kam von den Philanthropisten, deren Einfluss bis zum Ende des Jahrhunderts ging. Heinrich Camp, Rousseau und Locke sind für die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur in der Aufklärung ausschlaggebende Personen. Die Kindheit wurde überhaupt erst in dieser Zeit entdeckt. In der Literatur wird der Handlungssystem von der allgemeinen Literatur differenziert und zur einen besonderen Handlungssystem der Kinder- und Jugendliteratur erstellt. Rousseau und Locke's Gedanken bilden den Ausgangspunkt für die Entwicklung der kinderspezifischen Literatur (Weinkauf G., Galsenapp G., 2010, S. 25-36). Für die Kinder- und Jugendliteratur sind unter zwei Phasen zu unterteilen. Die erste Phase ist die rationalistische Kinder- und Jugendliteratur der vorphilantropische Zeit und die zweite ist die philanthropische Zeit. Die rationalistische Kinder- und Jugendliteratur der vorphilantropische Zeit ist mit Camps Erziehungswirklichkeit verbunden, die durch Bildungseifer und frühe Gelehrsamkeit gekennzeichnet ist. Man sieht eine zweifache Adaption: Die erste ist die Hinsicht der Schriften für die interkulturelle Erziehung, z.B. Enzyklopädien, Elementarwerke, religiöse Bücher usw. dabei wird die kindliche Wesensart nicht berücksichtigt. Die zweite Adaption ist die sittlich belehrende Literatur. Beide Adaptionswesen zielen nicht spezifisch auf das Kind. Das bedeutet, dass die vorphilantropische Kinder- und Jugendliteratur die Kinder wahrnimmt, sie jedoch nicht spezifisch beachtet. Die Kinder sollen, nach ihrer Meinung, so schnell wie möglich in die Welt der Erwachsenen eingeführt werden. Die Gelehrsamkeit der Zeit, soll dem Kind beigebracht werden. Die zweite Phase hat mit den philanthropischen Kinder- und Jugendliteratur zu tun. Rousseau und Lockes Gedanken sind ein Ausgangspunkt für die Entwicklung. In dieser Phase wird das Kind sein sehr geschätzt. Sie versuchen sich an die kindliche Wesensart anzupassen. Sie gestalten das Lernen spielerisch. Die Lerninhalte werden spezifisch für Kinder dargestellt. Es wird auf sinnliche Vernunft der Kinder Rücksicht genommen. Das Ziel ist, dass die Kinder nicht lesend, sondern anschauend lernen sollen. Im Stoff wird darauf geachtet, dass der Exempel aus der Welt der Kinder sind. Die Kinder sollen selbst als Figuren in den Schriften auftreten. Die Philanthropisten versuchen auch die Sprache den Kindern geeignet anzuwenden. Die kindliche Sprache wird zum ersten Mal beachtet. Die Literaturarten in der Zeit waren z.B. Zeitschriften, Unterhaltende Lesebücher, Moralische Erzählungen, Fabeln, Rätseln, Abenteuerromane, Robinsonaden, Märchen, Gedichte, Lieder, Kinderspiele, und Lehr- und Schulbücher (Ewers, Hans-Heino, 1980, S. 13- 45). Die Romantiker sind die Verteidiger der Kindheitsautonomie. Auch die Romantik ist dafür, dass die Schriften für Kinder kindergemäß sein sollten. Die romantische Kinderliteraturreform hat die traditionellen Formen und Gattungen der Kinderliteratur erweitert, d. h. Volksmärchen, Sagen, Volksbücher etc. werden modernisiert. In der Romantik kommen zwei Gattungen in die Kinder- und Jugendliteratur dazu. Die erste ist das moderne literarische Kindermärchen, hierzu zählen z.B. Otfried Preußler „*Kleine Hexe*“ (1957). Die zweite ist die phantastische Kindererzählung z.B. Astrid Lindgren, Maria Gripe. In allen beiden Gattungen ist die Thematik gleich, nämlich Kinderleben unter den Bedingungen der Moderne. Zum ersten Mal sehen wir in der Weimarer Republik kinderlyrische Gebiete. Wenn man die Kinder- und Jugendliteratur vom Biedermeier bis zum Realismus sich ansieht, sieht man moralische Geschichten. In den Werken treten zahlreiche Figuren auf. Die Handlungsorte sind genau beschrieben. Die Handlung verläuft spannungssteigernd. Es gibt Schriften, die zur moralisch- sittlichen Belehrungen für die Jungen Leser dienen, z.B. Christoph von Schmid „*Die Ostereyer*“. In der Zeit spielt das historische Bewusstsein eine große Rolle. In den Kinder- und Jugendwerken sieht man den Historismus stark. In Deutschland gab es sachlich orientierte Geschichtsbücher als Lehrwerke. Die Themen waren aufgrund der Französischen Revolution ‚Neuordnung Europa‘. Die Kinderliteratur in dieser Zeit ist auch nationalerzieherisch. Mit Kriegsszenen in den Werken will man den Kindern Vaterlandliebe geben, dadurch soll das Kind Treue, Opfermut, Gehorsamkeit und Unterordnung lernen. In Deutschland waren es Werke, die über preußische Geschichten schrieben. Außerdem ist auch stark anti- französische Stoßrichtung zu sehen. Ab 1840/50 sind antisemitische Werke im Vordergrund. Warum für Kinderliteratur geschichtliche Erzählungen geeignet sind, erklärt uns Reiner Wild in seinem Werk „Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur“ mit diesen Worten:

„Die langanhaltende Beliebtheit historischer Erzählliteratur ist vor allem darauf zurückzuführen, dass in ihr die Mischung aller wichtigen kinderliterarischen Elemente, besonders gut gelingen konnte. Pädagogenanspruch: Belehrung und Moral. Leseranspruch: spannend und unterhaltsam. Produzentenanspruch: schnell und leicht herstellbar.“

Literatenanspruch: großen Vorbildern und Willibald Alexis bis Gustav Freytag nacheifernd. Marktbedingungen, ästhetische Wirkungen, psychische Leserdisponierung und gesellschaftliche Identifikationsgebote sind aufs Engste miteinander verschränkt" (Wild, 2008, S.151-152).

In Realismus wurden auch für Kinder die Reiseliteratur hervorgehoben. Damit soll das geographische Wissen gestärkt werden. Die Robinsonaden, wo eher die moralische Funktion im Vordergrund ist, als die Unterhaltung, ist auch in der Zeit vom Biedermeier bis Realismus zu sehen. Bei der Handlung von Robinsonaden geht es um Allmacht Gottes oder modernes Arbeitsethos (Wild, 2008, S.156). Mit der Einführung der Lithographie konnte man viel günstiger Werke drucken, somit kam es zu Massenproduktionen. Es handelte sich hier um Werke die gemalt und mit Bildern gezeichnet wurden (Wild, 2008, S. 160). Die Kinder- und Jugendliteratur befasste sich nicht nur mit der Natur oder Wissenschaften, sondern eher um alltägliche Themen wie Handwerk, Ackerbau, Viehzucht usw. (Wild, 2008, S.163). Das Theater für Kinder gewinnt an Wert, es handelt sich um zwei Arten, die eine sind die moralischen Schauspiele und die anderen sind die unterhaltenden Schauspiele (Wild, 2008, S.169). Wichtigster Vertreter war Christoph von Schmid. Heinrich Hoffmanns Werk, „Der Struwwelpeter“ (1845) ist für die Zeit ein Beispielwerk. Im letzten Drittel des 19. Jh. tauchen Werke für Mädchen auf. In diesen Werken, ist das Ziel, den Mädchen das Benehmen im alltäglichen Leben beizubringen. Anstandsregeln und gute Sitten sind in der Handlung integriert. Ein guter Beispielwerk hierfür ist Emmy von Rhodens „Der Trozkopf“ (1885), weitere zwei bekannteste Schriftsteller sind C. von Falkenhorst und Gustav Frenssen (Kaminski, 2008, S.21-24). Auch die Sachliteratur für Kinder gewinnt an Wert. Es sind Themen wie Technik, Physik, Chemie, Länder- und Völkerkunde, Verkehrswesen, Militärwesen, Industrie, die eher für Jungen geeignet sind, im Schwerpunkt. Das Kindertheater verlässt den privaten- familiären Raum und geht zur öffentlichen Unterhaltungs- und Vergnügungskultur über. Ein wichtigster Vertreter für diese Art ist Carl August Görner mit seinem Werk „Weihnachts- Märchen-Komödien“ (1974) (Wild, 2008, S.181). Die Kinderliteratur wird als ein Rat gebende Literatur gesehen, wo der Übergang vom Jugendlichen ins Erwachsenenleben verdeutlicht wird. Es entsteht in diesem Zeitraum serielle Heftchenliteratur, d.h. Zeitschriften, Jahrbücher, Almanache, Kalender usw. (Wild, 2008, S.177). Es entsteht die fiktionale Erzählprosa, die vor allem bei Werken für Mädchen zu sehen ist. Es bringt auch neue Gattungen mit sich, wie Pubertätsprosa und moderne Adoleszenzprosa. Die Literaturarten in der Zeit waren Karikaturen, Kinderlyrik, Märchen und auch Naturmärchen, Liebesgeschichten, Liebesromane, Familienromane, Pensionsgeschichten, Lebensgeschichten (Wild, 2008, S.189-214). Die Kinder- und Jugendliteratur in der Zeit des 1. Weltkrieges ist stark mit dem Thema Krieg geprägt. Ziel dieser Literatur ist ein Nationalbewusstsein zu wecken, d.h. den Kindern und Jugendlichen sollen nationalistische Tendenzen übertragen werden. Es gibt z.B. vaterländische Lieder und Kriegsromane. Mit der fiktionalen geschichtserzählenden Literatur sollen selbst noch kleine Kinder von der Kriegspropaganda bekannt gemacht werden (Wild, 2008, S. 229). Man möchte mit dieser Propaganda bei den jungen Lesern Vaterlandsliebe erwecken und vertiefen. Die Themen in der Kriegszeit waren Kriege, Feldzüge und Aufstände, dreißigjähriger Krieg, Türkenkrieg, Feldzüge von Napoleon und deutsch- französischer Krieg (Wild, 2008, S.234). Es gibt hier zwei Typen des historischen Erzählens. Der erste Typ ist das kulturgeschichtliche Erzählen und der zweite ist das ereignisgeschichtliche Erzählen (Wild, 2008, S.234). Die Geschlechter in diesem Zeitraum haben unterschiedliche Rollen in den Werken. Die Männer werden in einer Beziehung zwischen höherrangigen gesetzt, z.B. Vater- Sohn, junge Soldaten mit älteren Offizieren, wie z.B. das im Werk von Fogowitz „Durch Kampf zum Sieg“ zu sehen ist (1880) (Wild, 2008 S.235). Bei Frauen dient es zur Stärkung der nationalen Gedanken und der Krieg wird immer als Heilig geschätzt. Es sind meist Bilder über Frauwerden. Der Krieg reift die Mädchen zu den Frauen, d. h. der Krieg wird als eine Entwicklung für Mädchen gesehen. Es erläutert auch die Geschlechtsrollen und Charaktere der Frauen in der Kriegszeit, wie z.B. Nieses „Barbarentöchter“ (1915) (Wild, 2008, S.237). Der Weimarer Republik gewährt dem Kind seine Grausamkeiten, Sadismen mit lyrischer Selbstsprache eines kindlichen Ichs auszusprechen. Es handelt sich hier um eine moderne Kinder- und Jugendliteratur. Sie konzentrieren sich auf kindliches Erleben und geben dem Kind eine

Wertungsposition. Auch hier entstehen Großstadtskizzen und Geschichten für Kinder. Sie mischen traditionelle und moderne Elemente. Die Themen sind von der Welt der Erwachsenen z.B. Arbeitswelt, Großstadt, sozialen Verhältnisse der Kinder. Mit dem ausgedehnten Verschulungsprozess werden Kinder aller Schichten im modernen Sinne gleichgestellt. Es werden sozialkritische Werke erfasst, wo großstädtische, Erwachsenenwelt, soziale Probleme und politische Auseinandersetzungen thematisiert werden. Beispielwerke hierfür wären Erich Kästner „*Emil und die Detektive*“ (1928), Gustav Falke „*Drei gute Kameraden*“ (1908). Im 18. Jh. bis 1918 sehen wir die Entwicklung der jüdischen Kinder- und Jugendliteratur. Diese sind Texte, die an jüdische Heranwachsende gerichtet sind. Diese Schriften sind kultureigene Literatur der Juden. Es wird auch Minoritäten- Literatur, multiterritoriale und mehrsprachige Minderheitenliteratur genannt. Das erste deutschsprachige jüdische Kinderbuch ist das Werk von Aron Wolfsohns „*Awtalion*“ (1790) zu sehen (Wild, 2008, S.260-261). Während der nationalsozialistischen Regierung gab es auch Kinder- und Jugendliteratur. Diese wurden für die politischen Zwecke der NS-Regime angewandt. Das Ziel war es den Jugendlichen Lebensbejahung, Heldentum und Kampfesmut anzueignen, d.h. die Schulung des Charakters. Das Ziel zur Bildung und Individuum wurde direkt verzichtet. Man kann eine Vielfalt der Literaturgenres sehen z.B. Erzählungen, Romane, szenische- und lyrische Texte, Märchen, Sagen, Bilderbücher, Biographien, Zeitschriften. Der Themenbereich in diesen Genres sind Arbeitsleben (Reichsarbeitsdienst, Pflichtjahr), die Jugendorganisation JH und BDM, Geschichte der Bewegung, d.h. Themen über Adolf Hitler, Auslands- und Grenzlanddeutschum, Kolonien, Volkstum, Sport, Fest und Feier, Krieg, Kinder- und Familienalltag, Abenteuer, Reisen, Technik, Tiere und Natur und auch in der Zeit gab es fantastische, konfessionelle und jüdische Kinder- und Jugendliteratur (Wild, 2008, S.276-280). Die Literatur für Organisation kam bei Beginn der Machtübernahme Hitlers in den Vordergrund. Diese Art von Literatur wurde als pseudonationalistisch eingestuft und als unerwünschte Konjunkturliteratur aufgezeichnet, wie z.B. Otfried von Hanstein „*Wie der Glasbläserjunge zum Braunhemd kam*“ (1934). Die historische Literatur nahm den größten Raum ein. Diese wurde als Kriegsliteratur mit dem Ziel zur Wehrerziehung geschrieben, d.h. thematisiert werden Pflichterfüllungen und Disziplin, Kampf- und Opferbereitschaft bis zum heldischen Tod. Neben dem Kriegsführer wurden auch über Themen wie Bauernkrieg, dreißigjähriger Krieg, siebenjähriger Krieg und napoleonischer Krieg geschrieben. Die Abenteuerliteratur umfasste Sagen, Heldenepen, historische Erzählungen und Bücher über den 1. Weltkrieg. Die Themen waren meist Seefahren, Entdecken, Indianer, andere Helden in fremden Erdteilen. Ein Beispielwerk wäre Otfried von Hanstein „*Die Farm im Gran Chaco*“ (1937). Für die NS-Kinder- und Jugendliteratur war auch die Sportliteratur sehr wichtig. Diese diente zur Charakterschulung und körperliche Ertüchtigung. Ein Ausgangspunkt für dieses Genre war die Berliner Olympiade im Jahr 1936. Die Mädchenliteratur in der NS- Zeit handelt meist über Familien-, Schul-, und Freundschaftsgeschichten. Im Mittelpunkt der Handlung steht die große Liebe, aber dieses Thema wird entsexualisiert aufgenommen und hat ein Happy End. Die Themen waren Beruf, wo meist soziale- und hauswirtschaftliche Berufe zu sehen sind. Ein neuer Beruf für Mädchen war die Landschaft in der Zeit. Das Ziel der Mädchenliteratur war Einsatz- und Opferbereitschaft, Heldentum und Kampfesmut. Die Bilderbücher in der NS-Regime zielten eine völkische und politische Erziehung. Die Kinder sollten sich schon im ganz jungen Alter rassisches Denken, Volksverbundheit, Führerkult, Begeisterung für Militär und Technik aneignen, hierzu sind auch die Natur- und Heimatliebe zu zählen. Ein Beispielwerk für ein Bilderbuch ist Ernst Hiemer „*Der Giftpilz*“ (1938) (Wild, 2008, S.280-294). Während der NS-Zeit gingen viele Autoren ins Exil. Diese waren Schriftsteller, die gegen die Hitler- Regierung waren. Beispiele für diese Autoren sind z.B. Bertolt Brecht, Rudolf Frank, Hildegard Johanna Kaeser, Anna Seghers usw. Die Gattungen im Exil waren Erzählungen, Romane, Märchen, Bilderbücher und Sachbücher. Das Ziel dieser Werke ist, den Exilkindern beizubringen, ohne ihren Familienschutz in einer fremden Umgebung sich rechtfinden zu können. Es sind in Mädchenliteratur, historische Erzählungen, Detektivgeschichten, fantastische Literatur, märchenhafte Erzählungen und Sachbüchern selbst agierende Kinder zu sehen. Die kindliche Erlebnisperspektive und Weltsicht rücken in den Mittelpunkt. Die nicht autoritäre Kinder- und Jugendliteratur entwirft freie kindliche Spielräume. Die Werke sind antiautoritär, d. h. die Autorität der Erwachsenen wurde in Frage gestellt. Die Wünsche und die Phantasie der Kinder werden beachtet und ausgelebt. Es gibt viele englischsprachige Werke, wie J.M. Barrie „*Peter Pan*“ (1904), Kenneth Grahame

„*The Wind in the Willows*“ (1908) und Milne „*Winnie the Pooh*“ (1926). Man sieht auch den Einfluss der skandinavischen Nachkriegsliteratur für Kinder. Ein wichtiger Vertreter ist Astrid Lindgren. Die Kinderwelten treten selbständig vor und sind mit Unabhängigkeit ausgestattet. Es gibt positive erwachsene Randfiguren, die nicht autoritär sind, sondern Partner der Kinder.

Die Kinder werden aus dem exotischen Spiel- und Abenteuerwelten zurückgeholt und in die wirkliche Welt gestellt, in der sie für ihre Menschenrechte, Mitspracherecht haben. Die Kinder werden ernst genommen. Sie haben einen Entscheidungsspielraum. Die Beschlüsse der Kinder werden respektiert. Sie gewähren somit Mitsprache und Mitstimmrecht. Die Kinder- und Jugendliteratur in der Zeit, zielt den Kindern auch soziale und politische Probleme von der wahren Welt zu zeigen. Die Themen sind meist Beziehungsprobleme der Eltern, Scheidung, Emanzipationsstreben, Berufstätigkeit der Mutter. Mit diesen Themen zielt man, dass die Kinder die Probleme der Erwachsenen verstehen. Auch im Stil sehen wir eine Änderung. Man sieht in der Zeit erwachsenenliterarische Stilistik. In den modernen Kinderromanen und Kurzgeschichten sehen wir die Ich-Erzählweise, auch die Technik des inneren Monologs. Das Bewusstseinsstrom, Montage und dokumentarische Collage sind auch geprägt. Der psychologische Roman ist als neue Art in den 70`er Jahren entstanden. (Ewers, Hans-Heino, 2000). In den 80`er Jahren sehen wir die Hybridität der Gattungen. Vor allem tritt der moderne historische Jugendroman in den Vordergrund. Auf dem Kinder- und Jugendmarkt sehen wir gewichtet geschichtserzählende Texte. Der historische Roman gewann wieder an Popularität. Ein wichtigster Vertreter in der Zeit war Umberto Eco mit dem Jahrhundertroman „*Der Name der Rose*“ (1982). Auch schreiben die Autoren über alltägliche Themen und man sieht auch Geschichten für Frauen und Mädchen. Der Einfluss von Fantastik ist auch in den 80`er Jahren ein Merkmal der Kinder- und Jugendliteratur, d. h. nicht realistische Handlungen werden erfasst. In der Thematik gibt es auch Familiengeschichten, wie z.B. Klaus Kordon „*Die roten Matrosen oder ein vergessener Winter*“ (1984); *Mit dem Rücken zur Wand* (1990); *Der erste ein vergessener Winter*“ (1993). Die Jugendromane in den 80`er Jahren stehen mit den Geschichtsromanen für den Erwachsenen in einer engen Verbindung. Es wurde auf die gesellschaftlichen Konfliktfelder angedeutet, wie z.B. das Thema „Außenseiter“ (Wild, 2008, S.350-353). Am Anfang der 90`er Jahre ist die Bundesrepublik mit dem politischen Ereignis „Der Mauerfall“ (1989) und „Wiedervereinigung“ (1990) geprägt. Diese Ereignisse werden auch in den Kinder- und Jugendwerken mit aufgenommen. Mitte der 90`er Jahre entstehen literarisch innovative und Diskussion bestimmende Texte. Auffällig werden in der Zeit die Adoleszenztexte, die als Popliteratur oder Poproman auftreten. Das Urbild aller Popromane in der Zeit ist erneut Goethes Werther. Der Autor Tobias Hülsch vermerkte im Jahr 1999 „*Die junge Westliteratur ist Jugendliteratur im doppelten Sinne*“ (Wild, 2008, S.370). Er meint damit, dass die Literatur zur einem von Jugendlichen geschrieben wird und zum anderen von einem Jugendlichen handelt, der auf der mühsamen Welt sich zu finden versucht. Ein guter Beispielwerk für die 90`er ist Nick Hornbys „*High Fidelity*“ (1999). Im Zentrum steht das Ausleben von Hedonismus. Hierbei handelt es sich um Sex, Drogen Abhängigen (Wild, 2008, S.370-372). Laut Hans-Heino Ewers gibt es in den 90`er Jahren ein Problem aufgrund der allgemeinen Medienentwicklung. Er meint, „*Die Kinder- und Jugendliteratur hat es längst nicht mehr bloß mit der Fernsehkindern, sondern auch schon mit der Computer- und Internetgeneration zu tun, mit Leserschichten also, die eine gänzlich veränderte und audiovisuelle Medien wie mittlerweile auch der Computer als die Primären Instanzen etabliert und dem Medium Buch eine zeitlich nachgeordnete und bedeutungsmäßig nachrangige Position zugewiesen*“ (Ewers, Hans-Heino, 2000). Mit diesen Worten will uns Ewers erklären, dass die visuelle Unterhaltungsmedien für Kinder und Jugendliche attraktives Wirken als die geschriebene Literatur. Eine Lösung für Ewers ist die Übertragung der Fernsehunterhaltung auf die populäre Kinder- und Jugendliteratur, wie z.B. Christian Bieniek „*Immer cooler bleiben*“ (1993); *Svenja hat's erwischt* (1994); *Knutschen erlaubt* (2000).“ In der Gegenwart sehen wir einen neuen kinderliterarischen Funktionstyp, nämlich die Erstlesebücher. Diese sind korrespondierende Leseanfängerliteratur. Das Ziel ist mit Hilfe von Kinderbüchern das Lesen lernen. Diese Kinderbücher sind in Großdruck und Flattersatz geschrieben. Es handelt sich um kurze Geschichten und Erzählungen. Damit man die Aufmerksamkeit der Kinder wecken kann, benutzt man farbig illustrierte Bilder in den Werken.

In der Zeit der DDR wurde die Kinder- und Jugendliteratur nie von der Erwachsenenwelt getrennt. Die Kindheit stand immer mit den gesellschaftlichen Bewegungen in Verbindung. Die Ziele der Autoren der DDR waren, in gesellschaftliche Prozesse einzugreifen, mit Aufrechterhaltung der proletarisch-revolutionären Kinderliteratur, wollen sie eine einheitliche Welt von Kindern und Erwachsenen aufbauen. Die Familie wird in diesen Werken in den Mittelpunkt gestellt. Die Eltern werden als Träger des gesellschaftlichen Mangels angezeigt. Die Kinderfiguren werden idealisiert, damit wird die Hoffnungslosigkeit der sozialen Probleme angedeutet. Karin Richter stellt in dem Buch von Hans-Heino Ewers (2000), Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, die Kinder- und Jugendliteratur der DDR mit den folgenden Worten dar:

„Viele Texte der Kinder- und Jugendliteratur der DDR sind sprechende Beispiele für die „literarische Begleitung“ eines gesellschaftlichen „Experiments“, das Anfangs mit großen Hoffnungen verbunden war, dem man aber zunehmend kritischer gegenüberstand, ohne es allerdings abrupt abbrechen zu wollen- nicht zuletzt, weil man glaubte, mit dem eigenen literarischen Wirken Änderungen evozieren zu können.“

Kinder- und Jugendliteratur Heute

Die Kinder- und Jugendliteratur in der Gegenwart umfasst ein großes Spektrum. Hauptsächlich sehen wir Prosatexte. Die Lyrik und Drama stehen eher im Hintergrund. Die Grenzen der Kinder- und Jugendliteratur weiten sich aus, d. h. die Werke sind nicht nur für Kinder gerichtet, man redet von All-Ages-Literatur. Diese Texte müssen sowohl für Kinder, Jugendliche und Erwachsene verständlich sein, auch sollte die Sprache für die differenzierten Altersgruppen attraktiv genug sein. In solchen Werken finden wir mythische, antike oder sagenhafte Anspielungen. Damit zielt man mit bekannten und immer wiederkehrenden Themen und Figuren kindliche und erwachsene Leser gleichermaßen anzusprechen (Bonacker, 2007, S.12). In den Werken werden Genremischungen wie fantastische und Science-Fiction-Literatur gesehen. Mit der All-Age-Literatur zielt man zur Verlängerung von Adoleszenz d.h. die Zeit der Pubertät. Somit sehen wir die wichtigste Art der Literatur, nämlich die postmoderne Adoleszenzroman. Mit dem Adoleszenzroman wird die Veränderung in der Jugendphase aufgegriffen und narrativ an Erwachsenenliteratur angeknüpft. Beispielwerke für Adoleszenzromane sind „Cengiz und Locke“ von Zoran Drevnkar (2002), „Schneeweiß und Rosenrot“ von Dorota Masloska (2004), „Busfahrt mit Kuhn und Tamara Bach“ (2004). Laut Dieter Wrobel, gibt es in der Gegenwart auch das Bilderbuch, nur werden hier ästhetische und narrative Ansätze aus der Erwachsenenliteratur einbezogen z.B. durch Intertextualität, Raumgestaltung- und Beschreibung, Psychologisierung und Darstellung komplexer Innenwelten, mehrperspektivisches Erzählen, Wechsel zwischen Erzählpositionen. Die Metalepse ist eine der häufigsten benutztes Stilmittel. Bei einer Metalepse steigt die Figur in den Text hinein und/ oder umgekehrt die Figuren kommen aus den Büchern heraus. Es entstehen hybride Texte die nicht einheitlich sind, sondern mischen Gattungen oder stellen intertextuelle Bezüge dar. Dieter Wrobel beschreibt die postmoderne Kinder- und Jugendliteratur mit diesen Worten: „Postmoderne Kinder- und Jugendliteratur stellt Texte in ihre intertextuellen Zusammenhänge ein, spielt mit Normen, verzichtet auf Eindeutigkeit von Aussagen und auf Überprüfung das Arrangieren von Texten.“ Natürlich gibt es neben der All-Age-Literatur, wo die Ästhetik im Vordergrund steht auch Literaturarten, wo das problemorientierte Thema für Kinder vorrangig ist. In diese Arten sehen wir von A bis Z die kindliche und jugendliche Lebensweltprobleme: Anderssein oder Außenseiterrolle, Terrorismus, Globalisierungsfolgen, Armut und soziale Ungleichheiten, neue Medien, Gewalt. Ein Beispielwerk wäre von Anja Tuckermann „Weggemobbt“. Die Girlie-Literatur ist eine Art für Jugendliche zwischen 12 bis 15 Jahren, die heute sehr populär ist. Diese haben eine geschlossene Handlung. Jedoch beinhalten sie in sich auch Paratexte und Reihungstexte. Sie sind mit bunten Pastellfarben gestaltet. Die Themen sind erste Liebe, Freundschaft, Gruppenbildungen, Außenseiter, Schwierigkeiten beim Erwachsen werden. Die Sprache ist zielgruppenorientiert d.h. eine spezifische Jugendsprache wird verwendet.

Die Mädchenliteratur gehört auch zu den wichtigsten Literaturarten. Heute sehen wir auch direkt Mädchen oder Jungen gezielte Werke. Diese befassen sich mit Entwicklungsthemen der Jugendlichen. Ein Beispiel für männliche Leser wäre „Die wilden Fußballkerle“. Das Ziel der postmodernen Kinder- und Jugendliteratur ist, dem Leser eine Entscheidung treffen zu lassen und lässt die Leser vor einer Auswahl. Die Leser sollen auf eine

Suche nach einem Erlebnis gehen. Sie überlässt dem Leser, sich zu positionieren, bzw. eigene Meinung zu bilden. Die Hybridität wird zum Stilkennzeichen, auch mit der intertextuellen Seite. Mit diesen Merkmalen nähert die Kinder- und Jugendliteratur sich der Erwachsenenliteratur an. Sie ist mit Pluralität und Grenzüberschreitungen gekennzeichnet. Sie kennt somit keine Regelpolitik (Wrobel, Dieter, 2000).

Die Gliederung der Kinder- und Jugendliteratur

Es gibt sämtliche Arten der Kinder- und Jugendliteratur, diese sind Kinderbücher in Art von, Kindersachbuch, realistisches Kinderbuch, fantastisches Kinderbuch, Tierbuch. Dann gibt es die Bilderbücher, wie Elementarbilderbuch, Szenenbilderbuch, wirklichkeitsnahes Bilderbuch, fantastisches Bilderbuch, Sachbilderbuch, Märchenbilderbuch, religiöses Bilderbuch. Kinderbücher sind Bücher, die für Vorschulkinder und Schulkinder bis zur Pubertät erstellt wurden. Es gibt realistische- und fantastische Kinderbücher. Realistische Kinderbücher sind Werke, wo die realistische Welt bzw. Umgebung der Kinder dargestellt wird. In einem fantastischen Kinderbuch gibt es die fantastische Welt, Figuren und Elemente. Mit Kindersachbüchern werden Kinder über unterschiedliche wissenschaftliche Gebiete informiert. Diese werden kindgerecht verfasst. Bei einem Tierbuch sind die Figuren Tiere, die personifiziert werden. In den Bilderbüchern werden die Bilder mit den Texten erläutert (Lange (Hrsg.), 2000, S. 228-229). Die Bilderbücher können textfrei sein, wo das Werk nur mit Bildern erstellt wird, sie können auch mit kleinen Textangaben sein, wo die Bilder Vorrangig sind, aber deren Bedeutung mit kleinen Texten unterstützt werden. Dann gibt es noch die Form, wo das Bild und der Text Parallelität zeigen (Lange, 2000, S.229-233). Die Elementarbilderbücher sind Bücher, wo nur Bilder zu sehen sind. Mit den Szenenbilderbüchern werden über das alltägliche Leben der Menschheit den Kindern übermittelt. Diese wird aber nur durch eine Abbildung von einer Szene vom Alltag gemacht z.B. Mama und Kind ist auf dem Spielplatz. Bei den wirklichkeitsnahen Bilderbüchern werden den Kindern, die wirkliche Welt dargestellt z.B. die Natur, Umgebung, Zahlen, Buchstaben usw. Bei den fantastischen Bilderbüchern ist es genau das Gegenteil. Hier werden erdachte Elemente dargestellt. Ziel der Sachbilderbücher ist den Kindern wissenschaftliches Wissen anzueignen, diese können z.B. Kinderlexikone sein. In den Märchenbilderbüchern sind Abbildungen von Sagen und Volksmärchen dargestellt. Die religiösen Bilderbücher tun ganz schlicht religiöse Elemente dem Kind *wiederspiegeln* (Hapova, Tereza, 2008).

Die Form der Jugendbücher zeigt eine Vielfalt:

- Problemorientierte Jugendbücher: in diesen Büchern werden Themen wie Freundschaft, Familie, Schule, Sexualität, Kriminalität, Kultur, Religion, Krieg, Liebe, Tod, Drogen, Ablösung und Krise dargestellt. In dieser Form versucht man Probleme in der Gesellschaft aufzudecken.
- Historisch orientierte Jugendbücher: Die Themen sind zeitgenössische Situationen. z.B. Kriege in der Vergangenheit.
- Sozial orientierte Jugendbücher: aktuelle gesellschaftliche Probleme werden thematisiert. z.B. Gewalt, Konflikte, Außenseiter, Minderheit in der Gesellschaft, Rassismus usw.
- Entwicklungsorientierte Jugendbücher: Die Jugendliche haben in der Pubertätszeit ein verwirrtes Innenleben, Ziellosigkeit, fehlende Selbsteinschätzung und übersteigerte Reaktionen bei manchen Situationen. Für diese charakteristischen Eigenschaften der Jugendlichen werden Jugendbücher zielgerecht erstellt. Die Themen sind z.B. Freundschaft, Clique, Liebe, Sexualität und Tod.

Die Jugendbücher sind untergliedert in Jugendsachbücher, Abenteuerbücher, Entdeckerbücher, und Mädchenbücher. Das Ziel der Jugendsachbücher ist es in unterschiedlichen Gebieten Wissen zu verbreiten, aber auch die Jugendlichen beim Konsumieren unterhalten (Doderer o. J., 1961, S.17). Die Themen sind z.B. Biographien, Lexika, Kunst, Kultur Spiel, Geschichte und Politik. Die Charakteristiken der Abenteuerbücher sind Spannung, fremdartige Welt und außergewöhnliche Ereignisse. Die Abenteuerbücher kommen in diese Formen vor: Robinsonaden, Seefahrergeschichten, geographische Abenteuergeschichten,

historisch orientierte Abenteuerbücher, Indianergeschichten, Utopische Abenteuergeschichten, Fantastische Abenteuergeschichten und Detektivgeschichten (*Baumgärtner & Launer, 2000, S.415*). Das Mädchenbuch, ist speziell für Mädchen erfasste Literatur. Das Ziel ist es die Rolle der Mädchen in der Gesellschaft zu erläutern. Es gibt unterschiedliche Formen der Mädchenbücher, traditionelles Backfischbuch, wo das Leben des bürgerlichen Mädchens aufgenommen wird, konventionelles Backfischbuch, hier ist die Zielgruppe Mädchen in der bürgerlichen Mittelschicht, und emanzipatorisches Mädchenbuch, die Aufklärung der Mädchen und Emanzipation ist im Vordergrund. Auch gibt es Klassiker in der Kinder- und Jugendliteratur. Laut Barakova, sind Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur eine Bezeichnung für die hervorragenden Werke einer einzigen, an dem Wertsystem griechischer und römischer antiker Kunst- und Lebensauffassung orientierten sog. klassischen Literaturepoche (*Baroková, 2004, S.12*). Die Klassiker in der Literatur für Kinder und Jugendliche waren hauptsächlich nicht für Kinder und Jugendliche geschrieben, erst später wurden sie für Kinder und Jugendliche angepasst. Es gibt auch Werke die direkt zielgerecht für das jugendliche Publikum geschrieben wurden. Diese Werke sind oftmals anonym, auch die Erzählquellen sind oft nicht bekannt. Deren Herkunft kann bis zur Antike, Orient und Indien zurückgehen (*Hapova, Tereza (2008)*). Neben den Kinderbüchern, Jugendbüchern und den Klassikern gibt es wichtige Arten die zu der Kinder- und Jugendliteratur zählen. Diese sind Märchen, Mythen, Sagen und Fabeln. Blütezeit des Märchens war erst Ende 18. Jh. und die wichtigsten Vertreter sind Brüder Grimm. Das Märchen ist eine Durchmischung des realen Lebens mit Alltäglichem, Übernatürlichem und Wunderbarem. Die Struktur ist kindergerecht, bildhaft. Meist sieht man ein Vergleich zwischen Gut und Böse. Es gibt die Volksmärchen, die zur Unterhaltung und Belehrung der Erwachsenen dienen und das Kunstmärchen, die für die gebildete Schicht als Hochdichtung erfasst wurden. Die Funktion vom Märchen ist, den Heranwachsenden bei Entwicklungsschwierigkeiten zu unterstützen und sie zu bewältigen (*Lange (Hrsg.), 2000, S.246-251*). Die Mythen sind Erzählungen die bildhaft und anschaulich sind. Es wird über Ursprung und Ende der Welt erzählt, Sinn menschlicher Existenz ist das wichtigste Thema. Es wird ein Vergleich zwischen Jenseits und Diesseits gemacht. Es gibt drei Arten, kosmogonische, theogonische und anthropogonische Mythen (*Lange (Hrsg.), 2000, S.252-255*). Die Sagen sind in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe ist die mythische Sage, wo in der Struktur magische, numinose und mythische Elemente vorhanden sind. Es gibt übernatürliche Elemente. Diese Gruppe sind die eigentlichen Volkssagen, z.B. Zwergsagen, Teufelssagen, Totensagen. Die zweite Gruppe sind die historischen Sagen, in der ein geschichtliches Ereignis oder Persönlichkeit im Mittelpunkt steht. (*Lange (Hrsg.), 2000, S.258*). Die Fabel ist eine Erzählung, in der Tiere, Pflanzen oder Dinge personifiziert werden und eine bestimmte Lehre in sich hat. Mit der Fabel versuchte man politische und aktuelle Widerstände zu kritisieren. Ein charakteristisches Merkmal der Fabel ist die gleichnishafte Rede, es wird eine Lehre oder Wahrheit in eine erfundene Geschichte integriert. Die Figuren werden zur Verfremdung benutzt. Diese sind meist Tiere, die personifiziert werden. Die Fabel hat ein vierteiliges Aufbauschema. 1. Situation, wird aufgezeigt, 2. Actio, Rede und Handlung der einen Figur, 3. Reactio, Gegenrede und Gegenhandlung der anderen Figur und 4. Ergebnis der ganzen Geschichte (*Lange (Hrsg.), 2000, S.267-285*).

Werkanalyse von Jessica Strömer's „Nur Mut Kurt!“ und Heinrich Hoffmann's „Der Struwwelpeter“

Das Werk „Der Struwwelpeter“ von Heinrich Hoffmann wurde zum ersten Mal in der Epoche Realismus geschrieben. Es wurden zahlreiche Übersetzungen gemacht. Das Buch was hier analysiert wird, ist vom Jahr 2008. Dieses Werk ist zweisprachig. Sie wurde erst auf Türkisch geschrieben. Die Übersetzung wurde von Mehmet Emin Ertürk vorgenommen. Dabei hat er zahlreiche Bilder von dem Originaltext verwendet. Am Ende sieht man den deutschen Teil. Diese wurde ohne Zeichnungen geschrieben. Das Buch besteht insgesamt aus 36 Seiten. In diesem Werk gibt es zehn unterschiedliche Handlungen. Das Werk von Jessica Störmer „Nur Mut, Kurt!“ ist eine Gegenwartsliteratur. Dieses Werk wurde im Jahr 2013 erstellt. Auch dieses Werk ist zweisprachig. Anders als bei dem Struwwelpeter von Heinrich Hoffmann, wurde in diesem Werk das deutsche und türkische parallel geschrieben. Zuerst wurde der türkische Text geschrieben und gleich im Anhang wurde der deutsche Text abgefasst. Die Übersetzung ins türkische wurde von Gül Dilek Schlieker vorgenommen. Auch dieses Werk ist mit zahlreichen Bildern ausgestattet. Dieses Buch besteht insgesamt aus

40 Seiten. Anders als „Der Struwwelpeter“ ist in den letzten vier Seiten ein Leserätsel zu sehen. Diese unterstützt die Kinder beim Leseverstehen. Dieses Werk hat nicht mehrere Handlungen, sondern besteht aus nur einer Handlung. Bei den beiden Werken wurde eine einfache Sprache angewandt. Die Sätze wurden kurz und knapp geschrieben. Bei dem Werk „Der Struwwelpeter“, jedoch sieht man in dem ganzen Werk Reime, was bei dem Werk „Nur Mut, Kurt!“ nicht der Fall ist. Alle beiden Werke wurden in eine auktoriale Erzählweise erzählt, d.h. es handelt sich um einen allwissenden Autor. Beide Autoren haben eine übertriebene Erzählweise. Beispiele aus dem Werk von Heinrich Hoffmann „Der Struwwelpeter“ sind:

„Der Friederich, der Friederich, das war ein arger Wüterich! Er fing die Fliegen in dem Haus und riss ihnen die Flügel aus.“

„Verbrannt ist alles ganz und gar, das arme Kind mit Haut und Haar.“

„Weh! Jetzt geht es klipp und klapp mit dem Scher die Daumen ab, mit dem großen scharfen Scher.“

Auch Störmer hat eine übertriebene Erzählweise auch hierfür gibt es Beispiele aus dem Werk:

„Doch Emma ist so stark, dass sie einen ganzen Elefanten stemmen kann.“

„Sein Pausenbrot sieht heute ganz besonders lecker aus. Es ragt aus einem Bollerwagen hoch in die Luft und es riecht herrlich nach Gurke und Käse und Wurst und Ei und Butter und Salat und...“

„Aber Anne ist gerade damit beschäftigt, die anderen Kinder durch die Luft zu wirbeln, ...“

Beide Autoren haben übertriebene Bilder benutzt. Hoffmanns Bilder gehen in die extreme im negativen Sinne, aber die Bilder von Störmer gehen in die Extreme im positiven Sinn. Beide haben einen hohen Anteil an Fiktion mit eingebaut. Bei Hoffman sehen wir auf den Bildern zum Beispiel ein Mädchen, das brennt oder auch ein Jungen dem sein Daumen mit einer großen Schere abgeschnitten wird, oder ein Junge der verhungert und stirbt.



Bei Störmer sehen wir Bilder wie zum Beispiel, wie ein Mädchen sehr stark ist und einen Elefanten tragen kann, oder Meter langes Pausenbrot oder wie ein Mädchen ihre Freunde mit ihrer Puste durch die Luft wirbeln kann.



Im Störmers Werk, sieht man keine kulturellen oder religiösen Zeichen. Beim Hoffmann sind in zwei Stellen religiöse Zeichen mit eingebaut. Am Anfang gleich im Vorspruch, sagt er, dass wenn Kinder artig sind, dann kommt das Christkind mit einer Belohnung. Auf den Bildern kann man Weihnachtsbäume, Kirche und Engeln sehen. Bei der Geschichte von dem schwarzen Buben da kommt der Nikolaus als kultureller Zeichen vor. Die Hauptfigur bei dem Werk von Jessica Störmer ist der Kurt ein schüchterner Junge. Bei dem Werk von Heinrich Hoffmann, ist der eigentliche Hauptfigur der Struwwelpeter. Der ist sehr ungepflegt, hat lange Haare und lange Fingernägel. Für jede zehn Erzählungen, gibt es unterschiedliche Hauptcharaktere, die als unartige Kinder bezeichnet werden. Bei dem Werk „Nur Mut, Kurt!“ geht es um einen Außenseiter Namens Kurt, ein schüchterner Junge, der versucht selbst etwas hinzubekommen. Er versucht sich zu beweisen. Beim „Der Struwwelpeter“ geht es um ungehorsame Kinder und deren ungeheure Folgen. Bei beiden Werken, kann man sehen, dass man genau das Gegenteil bezwecken will. Beim „Nur Mut, Kurt!“ versucht der Autor das Gefühl „Mut“ auf den kleinen Lesern zu übermitteln. Bei dem Werk „Der Struwwelpeter“, jedoch versucht der Autor das Gefühl „Angst“ zu übermitteln. Die Hauptfigur Kurt ist ein braver Junge, aber die zehn Charaktere beim Struwwelpeter sind Kinder, die sich nicht an Regeln halten. Sie sind nicht anständig. Kurt soll seine Grenzen überschreiten. Er soll sich entwickeln und versuchen, selbst was hinzubekommen, ohne jemanden nachzuahmen. Beim Struwwelpeter werden den Kindern strikte Grenzen gezogen. Die Kinder müssen sich an die Regeln halten und wenn sie es nicht tun, dann müssen sie mit sehr harten Strafen rechnen. Störmer möchte mit ihrem Werk das Selbstbewusstsein der Kinder durch „Mut“ stärken. Hoffmann jedoch zielt, die Kinder artig zu machen. Diese schreckt er mit extremen Beispielen ab, in dem er Kinder die nicht artig sind mit extremen Fällen bestraft.

Das Werk von Jessica Störmer „Nur Mut, Kurt!“ hat einen dicken und harten Buchdeckel. Die Papierqualität ist gut, da die Seiten aus glänzendem, dickem und weißem Papier sind. Die Bilder auf den Seiten sind farbig. Der Text ist in allen Seiten nicht allzu lang. Da dieses Werk zweisprachig ist, wird zuerst der deutsche Text und gleich darauffolgend der türkische Text geschrieben. Das deutsche wurde in schwarz und das türkische in blau geschrieben. Auf den Seiten haben Bilder mehr Platz als den Text. Das Thema ist „Mut“. Man versucht Kinder zu erklären, dass man etwas Mut braucht um etwas selbst hinzubekommen. Man sollte nicht versuchen so wie Andere zu sein, sondern versuchen herauszufinden was man selbst am besten kann. Das Werk von Heinrich Hoffmann „Der Struwwelpeter“ hat auch einen dicken und harten Buchdeckel. Die Papierqualität ist besser als Störmers Buch, denn die Seiten sind viel dicker. Die Bilder auf den Seiten sind farbig. Auch hier nehmen die Bilder mehr Platz als den Text. Anders als Störmers Werk, wurde in diesem Werk zuerst der türkische Text mit farbigen Bildern geschrieben. Am Ende wurde die deutsche Version auf fünf Seiten mit kleinen und schwarz-weißen Bildern zusammengepresst. Das Thema ist „Angst“. Man versucht mit diesem Werk, den Kindern zu erklären, dass sie artig sein müssen, wenn sie es nicht tun, dann müssen sie mit sehr brutalen Folgen rechnen. Das Werk von Störmer ist genau für die Kinder im Grundschulalter geeignet. Sie versucht mit ihr Werk das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken. Hoffmanns Werk jedoch ist nicht für Kinder im Grundschulalter geeignet, denn er hat zu brutalen Folgen für die Kinder die unartig sind geschrieben. In seinem Werk sieht man Gewalt und sogar den Tod. Es wird einem Kind der Daumen abgeschnitten, nur weil es daran gelutscht hat oder es muss ein Kind sterben, nur weil er seine Suppe nicht getrunken hat. Dieses Werk kann zwar zur Disziplin führen, aber das Selbstbewusstsein von den Kindern wird dadurch nicht unterstützt, sondern im Gegenteil durch Angst verringert.

Schlussfolgerung

Die Werke von Heinrich Hoffmann „Der Struwwelpeter“ und Jessica Störmer „Nur Mut, Kurt!“ gehören beide zur Kinder- und Jugendliteratur. In beiden Werken sehen wir die künstlerische Sprache, die Ästhetik und die Fiktion. Beide Bücher sind für Kinder geschrieben und unter der Gattung Kinder- und Jugendliteratur einzuordnen. Das Werk von Hoffmann wurde in der Zeit der Realismus verfasst. In diesem Werk handelt sich um moralische Geschichten. In dem Werk sehen wir, dass die Kinder zum artig sein erzogen werden. Es wird in den Werken vorbildhafte Verhalten hervorgehoben und die Konsequenzen veranschaulicht, wenn man diese Verhaltensweisen nicht folgt. Der Autor Hoffmann konkretisiert es durch die Erwachsenen, die mit ihren Anweisungen für die vorbildhaften Verhaltensweisen stehen. Die Kinder in den Werken sind

jedoch unartig und müssen mit strengen Strafen rechnen. Ein weiteres Merkmal war für Kinder- und Jugendliteratur im Realismus, dass in den Werken zahlreiche Figuren vorkommen. Auch in dem Werk „Der Struwwelpeter“ sehen wir zehn unterschiedliche Figuren. Das Werk von Störmer ist eine Gegenwartskinderliteratur. Die Kinderliteratur von heute sehen wir meist in Prosaform. Auch Störmers Werk ist in Prosaform. Es sind meist Themen die problemorientiert sind. In dem Werk „Nur Mut, Kurt!“ ist das Thema, dass Kurt ein Außenseiter ist und versucht sich zwischen anderen Kindern zu integrieren. Die Fiktion wird in der Gegenwartskinderliteratur sehr stark mit eingesetzt. Auch Störmer hat in ihrem Werk die Fiktion stark mit eingebaut, z.B. kann man ein Mädchen sehen, die einen Elefanten tragen kann. Störmers Werk zählt zu den intentionalen, intendierten und spezifischen Kinder- und Jugendliteratur. Hoffmanns Werk zählt zu den nicht-akzeptierte und nicht-intendierte Kinder- und Jugendliteratur. Didaktisch betrachtet, sind beide Werke unterhaltsam und lehrhaft. Störmers Werk lehrt den Kindern den „Mut“ und Hoffmanns Werk das „Artig sein“.

Kinder sind neugierig und wollen ihre Umwelt entdecken. Für jedes Alter, für jeden Entwicklungsstand, für jeden Anlass gibt es entsprechende Literaturen. Durch Bücher wird Sprache erst lebendig. Werte erlernt ein Kind durch seine Umgebung und Bücher. In einer Gesellschaft sind Menschen, Institutionen und Politik von gesellschaftlichen Wertvorstellungen geprägt und sie entwickeln sich weiter. Da die Werte in jeder Epoche andere Stellungen haben, muss man die Werke auch nach dieser Epoche bewerten. Kinder lernen von Büchern und die Bücher werden nach der Ansicht der damaligen Weltanschauung geschrieben, um die Gesellschaft in eine bestimmte, gewünschte Richtung zu führen.

Literaturverzeichnis

- Anz, Thomas (Hrsg.) (2013). Handbuch Literaturwissenschaft, Gegenstände und Grundbegriffe, Sonderausgabe, Band 1, Stuttgart, J.B. Metzler Verlag.
- Arnold H.L., Detering H. (Hrsg.) (1996). Grundzüge der Literaturwissenschaft, München, dtv Verlag.
- Baumgärtner, A.C., Launer C. (2008). Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, Köln, J.B. Metzler Verlag.
- Bučkova, Tamara (2016). Vorlesung „Kinder- und Jugendliteratur und KJL- Didaktik in der Kürze“. http://pages.pedf.cuni.cz/tamara-buckova/files/2016/02/KJL_KJL-Dikantik-in-der-Kuerze.pdf
- Ewers, Hans- Heino (2000). Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Eine problemgeschichtliche Skizze. Abgerufen 13.04.2020 <https://www.uni-frankfurt.de/64851467/Geschichte-der-KJL.pdf>
- Ewers, Hans- Heino (1980). Kinder- und Jugendliteratur der Aufklärung, Reclam Verlag.
- Ewers, Hans- Heino (2000). Kinder- und Jugendliteratur der Aufklärung. Eine Textsammlung, Stuttgart, Phillip Reclam Jun.
- Franz, Kurt/ Meier, Bernhard (1978). Didaktische Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur. In: Pädagogische Welt. H. 3/1978. S. 154-159.
- Hoffman, Heinrich (2008). Der Struwwelpeter, Edition Tintenfass.
- Kaminski, Winfred (2008). Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur: Literarische Phantasie und gesellschaftliche Wirklichkeit, Beltz Verlag.
- Lange, Günther (Hrsg.) (2000). Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, Göppingen, Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Metzler Lexikon (2013). Literatur- und Kulturtheorie, Stuttgart, J.B. Metzler Verlag.
- Rommel, Thomas (2012). Grundbegriffe der Literatur, „Kannst du lesen, so sollst du verstehen, Berlin, Lit. Verlag Dr. W.Hopf.
- Schnappert, Christoph (2007). Das kleine Literaturlexikon, München, Oldenbourg Schulbuchverlag.
- Sulzer, J. Georg (1748). Versuch von der Erziehung und Unterweisung der Kinder 2, Zürich, stark verm. Aufl.
- Störmer, Jessika (2013). Nur Mut, Kurt! - Cesur ol Korkut!, Hueber Verlag.
- Trukowska, Ewa (2011). Einführung in die Literaturwissenschaft, Ein Handbuch für Germanistik Studenten, Dresden, Neisse Verlag.
- Weinkauff G., Galsenapp G. (2010). Kinder- und Jugendliteratur, 3. Auflage, Zürich, UTB Verlag.
- Wild, Reiner (Hrsg.) (2008). Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur, Stuttgart, J.B. Metzler Verlag.
- Wohlens, Heinz (1970). Gedanken über Erziehung (J.Locke), Stuttgart.
- Wrobel, Dieter (2000). Kinder- und Jugendliteratur, Basisartikel, Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation, Frankfurt am Main.